

Dortmund, im März 2017

Liebe Verwandte und Freunde,

nach dem jüngsten Weltglücksbericht der Vereinten Nationen wurden Menschen in 155 Ländern über ihr soziales Umfeld, finanzielle Sicherheit und Vertrauen in den Staat befragt. Deutschland schafft es auf Platz 16, während die afrikanischen Länder Burundi, Ruanda und Tansania, die zur ostafrikanischen Franziskanerprovinz gehören, die letzten Plätze einnehmen.

Dem Bericht zufolge sind die Menschen in vielen afrikanischen Ländern enttäuscht über die schlechte Regierungsführung; sie warten noch auf den Wechsel, der ihr Leben verbessern kann.

Unzufriedenheit bereiten hohe Arbeitslosigkeit und schlechte Arbeitsbedingungen. Andererseits aber zeigen Afrikanerinnen und Afrikaner großen Einfallsreichtum, Freude und Optimismus. Afrikas Optimismus ist außergewöhnlich, besonders unter der Jugend, die ihr Leben vor sich hat.

Von Freude und Optimismus spricht auch der Brief des Direktors der Pater-Vjeko-Handwerkerschule in Kivumu, Ruanda. P. Ivica Peric schreibt: „Das Schuljahr hat wieder begonnen: Es ist erfreulich, die Schüler des letzten Jahres wieder zu sehen, die ihr Studium abschließen wollen, und auch die enthusiastischen Anfänger, die ihre Ausbildungsprogramme beginnen werden. Es ist berührend, auch nach offiziellem Schuljahresbeginn in

*Ruanda eine lange Reihe von Eltern vor unserem Schultor zu sehen, die sich bemühen, ihren Kindern irgendeine Form von Bildung zu ermöglichen, damit sie einer sicheren Zukunft entgegen gehen können.*

*Unsere Schule ist in ganz Ruanda bekannt geworden. So wurde kürzlich bei einem Treffen mit Verantwortlichen des Bildungsministeriums unsere Schule als Muster-Berufsschule (Technical Vocational Education and Training School) vorgestellt. Unsere gut organisierten Programme und Werkstätten, unsere harte Arbeit und die motivierten Studenten, die ihre Ausbildung erfolgreich abschließen, wurden anerkannt.*

*Unsere Arbeit hat sich gelohnt und auch der Einsatz zahlreicher Freiwilliger aus Kanada und Deutschland, die bei der Weiterbildung der Ausbilder in den Bereichen Elektrizität und Zimmerei helfen.*



*So ist das Leben in Kivumu nicht nur aufregend, es ist auch beglückend für uns, die wir an erster Stelle erleben, wie die Berufsausbildung den jungen Menschen Zukunftschancen bietet.*



*Auch für Sie, unsere Unterstützer, die uns helfen, wird es erfreulich sein, zu lesen, dass Ihre Hilfe viel Gutes bewirkt.*

*Wir sind stolz auf unsere Lehrer, die hart arbeiten, um das Ziel der Pater-Vjeko-Schule zu verwirklichen, Ruandas Jugend mit einer soliden Berufsausbildung auf eine bessere Zukunft vorzubereiten. Allen Wohltätern herzlichen Dank und beste Wünsche!“ - Diese Zeilen motivieren auch uns in der Franziskaner Mission, mit Ihrer und Eurer Unterstützung uns weiterhin für dieses Projekt stark zu machen.*



Das diesjährige Misereor-Hungertuch wurde vom nigerianisch-deutschen Künstler Chidi Kwubiri geschaffen.

Es zeigt zwei sich gegenüberstehende Menschen. Zwischen beiden Portraits - eines in sattem Grün, das andere in strahlendem Gelb - besteht ein kleiner Zwischen-Raum. Dieser Raum wird jedoch durch das jeweilige Festhalten der beiden Menschen an den Schultern ihres Gegenübers und den intensiven Blickkontakt zueinander überwunden. Damit wird der kleine weiße Graben nicht zu einer Grenze, sondern zur verbindenden Brücke zwischen beiden Personen, zwischen Nord und Süd, zwischen Afrika und Europa.

Der Künstler möchte mit diesem Bild ein respektvolles Miteinander fördern, das den Dialog auf Augenhöhe einschließt. Er möchte einladen, Fremdes nicht als Bedrohung, sondern als Reichtum wahrzunehmen.

Gemeinsam mit Ihnen und Euch möchten wir von der Franziskaner Mission an der verbindenden Brücke zwischen Nord und Süd arbeiten.

Ein gesegnetes und frohes  
Osterfest wünscht  
Ihr/Euer

*P. Heinrich*

P. Heinrich Gockel ofm  
Franziskanerstr. 1  
44143 Dortmund